



## **PRESSEMAPPE**

**INITIATIVE ARCHITEKTUR** salzburg  
Hellbrunner Straße 3  
5020 Salzburg  
Tel. 0043/662/87 98 67  
office@initiativearchitektur.at  
www.initiativearchitektur.at

## **Förderungspreis für experimentelle Tendenzen in der Architektur 2006 Preisverleihung und Ausstellungseröffnung**

Der biennale, vom Bundeskanzleramt – Staatssekretariat für Kunst und Medien – ausgeschriebene Förderungspreis für experimentelle Tendenzen in der Architektur soll architektonisch anspruchsvolle, inhaltlich wagemutige und disziplinar vorausschauende Positionen aufspüren.

Als außerordentlich hoch dotierte Auszeichnung in der Sparte Architektur unterstützt der Förderpreis, die Entwicklung einer jungen, experimentellen Architekturszene in Österreich. Mit der Durchführung des Preises werden abwechselnd verschiedene Häuser der Architektur betraut. Dieses Jahr lag die Abwicklung in der Hand der INITIATIVE ARCHITEKTUR Salzburg.

Beim Pressegespräch stellen wir Ihnen den diesjährigen Preisträger und die drei Anerkennungen vor. Die feierliche Übergabe und die Eröffnung der Ausstellung mit den insgesamt 46 Einreichungen nimmt am gleichen Abend Dr. Bernd Hartmann in Vertretung von Staatssekretär Dr. Franz Morak vor.

Die prämierten Projekte sowie alle eingereichten Arbeiten sind vom 5. bis 22. Oktober 2006 im Schüttkasten, Herbert-von-Karajan-Platz 11, ausgestellt. Öffnungszeiten: Mi 12 bis 21 Uhr, Do – So 12 bis 18 Uhr, lange Nacht der Museen am Sa 7. Oktober bis 1 Uhr.

**Homepage zur Ausstellung: [www.initiativearchitektur.at/tendenzen2006](http://www.initiativearchitektur.at/tendenzen2006)**

# **FÖRDERUNGSPREIS 2006 EXPERIMENTELLE TENDENZEN IN DER ARCHITEKTUR**

## **Ausstellung aller Bewerbungen vom 05. bis 22. Oktober 2006**

Was Experimentieren in der Architektur bedeutet, darauf geben die WettbewerbsteilnehmerInnen des Förderungspreises für experimentelle Tendenzen in der Architektur 2006 eine Vielzahl von, zum Teil interdisziplinären Antworten. Dieses Jahr stellten sich 46 motivierte Architektinnen und Architekten aus ganz Österreich der Herausforderung, innovative Ansätze in der Architektur auszuarbeiten.

### **Der Förderungspreis**

Der Förderungspreis wird seit 1988 vom Bundeskanzleramt – Staatssekretariat für Kunst und Medien – ausgeschrieben. Er soll architektonisch anspruchsvolle, inhaltlich wagemutige und disziplinär vorausschauende Positionen aufspüren. Alle zwei Jahre wird er in jeweils einem anderen Bundesland durch das dort ansässige Haus der Architektur organisiert. Dabei geht es vor allem darum, innovative Herangehensweisen und Denkanstöße auszuzeichnen und öffentlich zu machen. Durch die Vermittlungsarbeit der jeweiligen Architekturinstitutionen soll das Bewusstsein für die Möglichkeiten einer zeitgemäßen Architektur gestärkt werden.

Als außerordentlich hoch dotierte Auszeichnung in der Sparte Architektur unterstützt der Förderungspreis die Entwicklung einer jungen, experimentellen Architekturszene in Österreich. Der Hauptpreis ist mit 5.500,- Euro festgesetzt, dazu gehört ein dreimonatiger Studienaufenthalt im Ausland, gefördert mit 1.500,- Euro pro Monat, sowie den Reisekosten zum Ort des Studienaufenthalts. Für drei Anerkennungspreise stehen je 2.000,- Euro zur Verfügung.

### **Die Anforderungen an die WettbewerbsteilnehmerInnen**

Auf Vorschlag einer unabhängigen Jury werden die Preise Fachleuten zuerkannt, die besondere Leistungen auf dem Gebiet experimenteller Architektur erbringen. Es ist jedoch nicht notwendig, dass die eingereichten Arbeiten ausgeführt sind. Sie können auch nur projiziert, bereits publiziert oder schon einmal ausgestellt worden sein.

Die BewerberInnen müssen die österreichische Staatsbürgerschaft besitzen oder seit mindestens 3 Jahren in Österreich wohnen bzw. arbeiten und sollen am Beginn ihrer beruflichen Laufbahn stehen, also sich nicht mehr in Ausbildung oder Studium befinden. Eine Zusammenarbeit im Team oder mit Fachleuten aus Nachbardisziplinen wie Landschaftsgestaltung, Sozialwissenschaften, Theater, Film, bildende Kunst, neue Medien u.a.m. ist möglich.

### **Bewerbungen und Preisträger 2006**

Die inhaltliche Streuung der diesjährigen Wettbewerbsbeiträge ist groß und spannt sich von realisierten Umbauten bestehender Gebäude unter neuen nutzerbezogenen Gesichtspunkten, über didaktische Vermittlungsstrategien für den Unterricht in Schulen bis zu städtebaulichen Visionen für Ballungsräume und aktionistischen Projekten. Die Arbeiten mit interdisziplinärer Herangehensweise beschäftigen sich hingegen mit der sozialen oder auch linguistischen

Komponente von Architektur, wie auch mit dem Zusammenspiel derselben mit Musik und Bewegung.

Auch die diesjährigen ausgezeichneten Arbeiten spiegeln diese breite Auseinandersetzung von Architektur wieder:

- **Bernhard Sommer**/Wien: „Transformer“ (Preisträger)
- **Petra Maier**/Wien: „AWWA – Ein Projekt mit sechs Audiowalks zu ausgewählten Wien-Ambientes“  
in Zusammenarbeit mit Kenn Mouritzen (Klang) und  
Johanne Loegstrup (Produktionsvorbereitung)
- **Ambros Spiluttini**/St. Johann i.P.: „Experimentelle Architektur in der Schule“
- **Kristina Schinegger**/Wien: „Sonic Tower“

Dem Besucher bietet die Ausstellung dabei neben den im Wettbewerb geforderten planlichen Darstellungen, auch audiovisuelle Möglichkeiten, die einzelnen Projekte näher kennen zu lernen. Weiters kann zu verschiedenen Projekten noch zusätzliches Material, wie Modelle, theoretische Stellungnahmen und Texte eingesehen werden.

### **Die Jury 2006**

Zur Beurteilung der eingereichten Arbeiten wurden folgende Jurymitglieder bestellt:

- Julian Löffler (Feldkirch/Basel), Preisträger des Jahres 2004
- Christian Knechtl (Wien), Fachbeirat Bundeskanzleramt
- Paul Raspotnig (Salzburg), Initiative Architektur Salzburg  
(nachnominiert für Helena Paver Njiric, Zagreb/Graz/Berlin)

## Preisträger

„Transformer“ Bernhard Sommer, Wien

Die Jury würdigt mit dem Förderpreis die kontinuierliche und schrittweise Beschäftigung des Verfassers mit den Themen Form und Veränderung, die Grundlagen seiner „Transformer“-Konstruktionen bilden. Ausgehend von der rechnerischen Durcharbeitung und Modell-Simulation, über die Umsetzung als pneumatische Konstruktion bis hin zu einer mehrmaligen Realisierung mit möglichst geringem Aufwand auf Basis pneumatischer Bälle ist letztendlich die Anwendung dieser veränderlichen Konstruktion für die Freiraum- und Stadtgestaltung angedacht. Sympathisch erscheint an dieser Formenvielfalt aus einer einzigen Konstruktion die konsequente und klare Überlegung, welche komplexen Möglichkeiten eine simple Gebrauchsanweisung einzuschreiben versucht.



## Das Projekt

Bei den Transformern handelt es sich um Konstruktionen, die möglichst unterschiedliche Ausformungen in möglichst großer Zahl kontinuierlich hervorbringen können. Über einfache Längenänderungen von Stäben oder Seilen in einem Raumfachwerk kann eine Konstruktion räumlich radikal verändert und kontrolliert werden. Ziel ist es, einen sich permanent verändernden Raum zu schaffen. Man kann zyklische oder sich nicht wiederholende Veränderungen programmieren. Es kann ein Gebäude geben, das mit der Sonne „auf-“ und „untergeht“ oder zu Musik „tanzt“, ein Gebäude „leicht und veränderlich wie Wolken“.

Der „Transformer“ ist aber auch ein Gebäude, dessen Architekt immer wieder wechseln kann, je nachdem, von wem es programmiert, und damit auch umgeformt wird. Bisher wurden vier „Transformer“-Konstruktionen entwickelt. Der „Transformer 3“ ist der Versuch der Umsetzung mit geringstmöglichem finanziellem Aufwand auf Basis pneumatischer Bälle. Bei dieser Konstruktion werden ausschließlich zugbeanspruchte Elemente benötigt. Sie wurde wiederholt realisiert:

**<desert cloud> transformer3** im MAK Center LA (September 2002) und für die City of West Hollywood (Santa Monica Boulevard, Oktober 2002 - Jänner 2003).

**<wolken> transformer3** für das Café Leopold im MQ Wien (2003, 2004, 2005).

**<transform> transformer3** im Rahmen der „Enzyklopädie der wa(h)ren Werte“ im Künstlerhaus (Jänner 2006).

Der „Transformer 4“ ist die geplante Anwendung einer veränderlichen Konstruktion für die Freiraumgestaltung/Stadtgestaltung. Angedacht ist eine „Entrümpelung“ der Plätze durch einen veränderlichen Boden - eine Art Matrix, die durch die Benutzer „in Form“ gebracht werden kann, nach der Nutzung aber der Stadt den Freiraum zurückgibt.

### **CV Bernhard Sommer**

1969 geboren in Mödling

1988 - 1999 Architekturstudium TU Wien

Mitarbeit bei Architekten in Berlin und Tokio

seit 1999 selbständige Tätigkeit als Architekt

2001 Veröffentlichung des Projekts "transformer 1" in Arch+ 149/150, Arch+Verlag, Aachen 2001

2002 Aufenthalt in Los Angeles, USA im Rahmen des MAK- Schindlerstipendiums

2003 - 2007 Univ. Ass. an der Abteilung Hochbau II - Prof. Richter, Institut für Architektur und Entwerfen, TU Wien

## **Anerkennung**

*„AWWA – Ein Projekt mit sechs Audiowalks zu ausgewählten Wien-Ambientes“ Petra Maier, Wien; in Zusammenarbeit mit Kenn Mouritzen (Klang) und Johanne Loegstrup (Produktionsvorbereitung)*

Die Jury anerkennt den positiven Ansatz des Projektes, einen Architekturdiskurs auf einer räumlich organisierten Ebene zu führen und dafür aktuelle Phänomene bzw. allen zugängliche Medien (wie iPods) einzubeziehen. Im Vordergrund der interdisziplinären Betrachtungsweise und Vorleistung steht dabei das persönlich erfahrbare Architekturerebnis.

## **Das Projekt**

Sechs Künstlerinnen (aus den Bereichen Literatur, Architektur, Bildende Kunst, Design und Sound) erarbeiteten zusammen mit einem Audio-Künstler einen je 20 –30 minütigen Audiowalk durch einen von ihnen frei gewählten, öffentlich zugänglichen Bereich von Wien. Diese machen die „Unsichtbarkeit der sozialen Räume“ sichtbar. Die Wahrnehmungsräume der unterschiedlichen Künstlerinnen werden anhand ihrer individuellen Beschreibungen verbunden mit der eigenen Bewegung an jenen ausgewählten Orten. Sie können auch – ohne eigene Bewegung – einfach nachverfolgt werden. So entsteht ein intimer Stadtführer zu Wien, der (eigentlich) der Literatur vorbehaltene Qualitäten des Atmosphärischen mit dem öffentlichen Raum der Stadt zu verknüpfen sucht. Der für den Audiowalk benötigte MP3-Player kann bei Kooperationspartnern gegen Pfand entliehen werden oder die Audiofiles können als Download in Form von MP3-File direkt von der Website [www.awwa.at](http://www.awwa.at) bezogen werden.



## **CV Petra Maier**

Geboren 1973 in Judenburg

Studierte Architektur in Graz und Wien

Arbeitete für das FORUM STADTPARK in Graz

Juni 2001 Diplom „mille fleurs“, Technische Universität Graz, Prof. Joost Meuwissen

Freiberuflich tätig für JAKOB + MACFARLANE, Paris und

MAISON MARTIN MARGIELA, Paris 2003

Seit Januar 2005 Creative Director für MOSER Architekten Wien

## Anerkennung

„Experimentelle Architektur in der Schule“ Ambros Spiluttini, St. Johann/Pg.

Die Jury anerkennt anhand des vorgelegten Workshopprojektes die darin erkennbare Tendenz in der Architekturvermittlung, an der mittlerweile viele ArchitektInnen, PädagogInnen und SchülerInnen teilhaben. Verfolgt wird ein neuer Zugang zum Verständnis von Raum und Gestaltung mittels Methoden, deren Innovation weniger im Ergebnis als im experimentellen Weg dorthin liegt.



## Das Projekt

In dieser Arbeit geht es um das Austauschen von Ideen ohne Worte, um gemeinsam im Team ein Projekt zu bearbeiten und zu entwickeln. Eine Grundlage (ein Grundriss, Schnitt oder Modell) wird konzentriert bearbeitet und nach einer bestimmten Zeiteinheit weitergereicht und ein anderer Schüler bearbeitet sie weiter. Die Gesamtbearbeitungszeit richtet sich nach Größe und Umfang der Grundlagen. Es wird mit den Mitteln der Architektur wie Zeichnung, Collage und Modellbau, gearbeitet. Nach Fertigstellung wird das Geleistete von den Teilnehmern präsentiert und gemeinsam diskutiert.

## CV Ambros Spiluttini

Geboren Schwarzach/Pg. 1970

Dipl. Ing. TU Wien (Prof. Will Alsop) 1996

M. Arch. in Architectural Design, Bartlett UCL London (Prof. Peter Cook) 1998

“spiluttini architecture” mit Architektin Caterina Faggi Spiluttini 1999

Lehrtätigkeit:

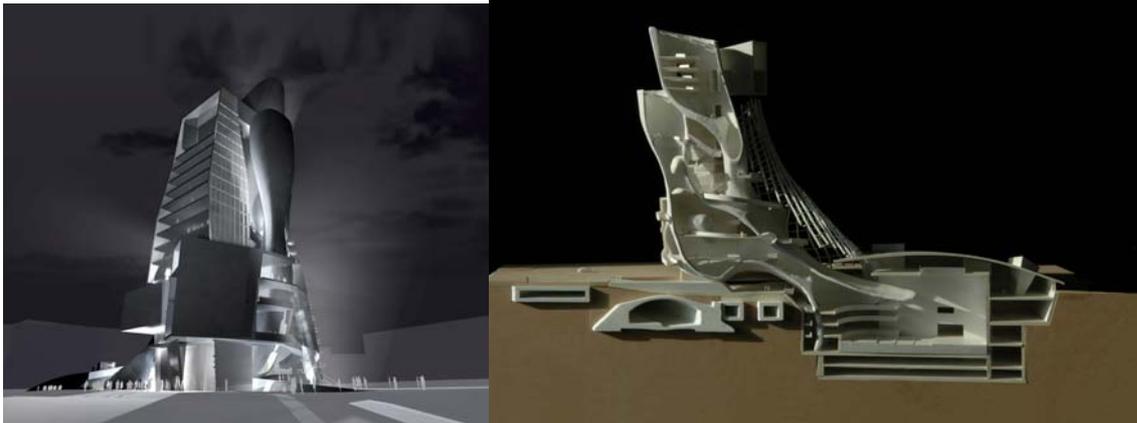
Seminar Wiener Kunsthochschule 2003

Workshop Gymnasium St. Johann 2005

## Anerkennung

„Sonic Tower“ Kristina Schinegger, Wien

Die Jury anerkennt mit dem Entwurf eines vertikalen Konzertgebäudes für moderne Musik die Beschäftigung mit der selten behandelten Bauaufgabe: Neue Musik braucht neue Räume! Der Bandbreite moderner Kompositionen, die nach flexiblen Auditorien verlangt, bietet der überzeugende Entwurf eine konsequente räumliche Umsetzung. Diese führt weg von Zentralperspektive und passiver Haltung des Publikums.



## Das Projekt

*Sonic Tower* holt die moderne Musik, die derzeit noch keine gebaute Manifestation und keine adäquaten Räume in Wien hat, ins Zentrum der Stadt, auf den Karlsplatz. Aus einem neuen Zugang zu den Positionen von Bühne und Publikum wird eine neue Typologie des Konzerthauses entwickelt. Denn, obwohl man Klang von rundum hört, sind konventionelle Auditorien von der Zentralperspektive bestimmt. Positionen von Bühne und Publikum sind fixiert, der Zuhörer befindet sich in einer passiven Haltung. Die große Bandbreite von modernen Kompositionen aber verlangt nach flexiblen Auditorien, in denen Positionen nicht fixiert sind.

Auditorien verschiedener Größe und Eigenschaften sind in einem kontinuierlichen vertikalen Körper übereinander angeordnet. Positionen von Musikern und Zuschauern sind flexibel und können sich während der Vorstellungen durch das 100 Meter hohe Auditorium bewegen.

Die Entwicklung dieser Idee wurde von einem umfassenden Research in Kompositionstechniken, experimentellen Aufführungsformen und Akustik begleitet.

## CV Kristina Schinegger

Geboren 1979 in Klagenfurt

1997 – 2005 Architekturstudium an der Universität für Angewandte Kunst, Studio Prix

2003 – 2004 Auslandsstudium an der Bartlett School of Architecture, UCL London

seit 2005 Junior Design Architect bei Coop Himmelb(l)au Wien

Laufende Ausstellung der INITIATIVE ARCHITEKTUR salzburg

## **Architektur Land Salzburg Prämierte Bauten der letzten 5 Jahre**

Eine Ausstellung der Kulturabteilung Land Salzburg und der INITIATIVE ARCHITEKTUR mit Unterstützung von Partnerschaft Land Salzburg-Litauen, Salzburgisch-Litauische-Gesellschaft, Österreichische Botschaft Vilnius, Magistrat der Stadt Vilnius

Eröffnung der Ausstellung:

Montag, 2. Oktober 2006, 14 Uhr, Neues Magistrat der Stadt Vilnius, Konstitucijos pr. 3, Vilnius

Zur Eröffnung sprachen:

Arturas ZUOKAS, Bürgermeister der Stadt Vilnius

Hofrat Dr. Monika Kalista, Kulturabteilung des Landes Salzburg

Arch. Erich Wagner, Salzburg/Vilnius

Ausstellungsdauer: Dienstag, 3. Oktober 2006 bis Donnerstag, 26. Oktober 2006

Öffnungszeiten: Montag bis Freitag 8.00 Uhr bis 17.30 Uhr

Die Ausstellung „Architektur Land Salzburg“ zeigt prämierte Bauten, die aus den Bewerbungen um den Architekturpreis des Landes Salzburg der Jahre 2004 und 2006 hervorgegangen sind. Die durch Preise oder Anerkennungen ausgezeichneten Bauten werden ergänzt durch Projekte, welche die Jurys in ihre engere Wahl und Besichtigungstour aufgenommen haben. Damit bietet die Ausstellung eine blitzlichtartige Momentaufnahme des Baugeschehens der letzten fünf Jahre in Stadt und Land Salzburg.

## **Ausstellung projekt: WOOD**

Studienprojekte der Fachhochschule Salzburg, Studiengang Baugestaltung - Holz

Ausstellungskabinett, Künstlerhaus, Hellbrunner Straße 3, 5020 Salzburg

Ausstellungsdauer: 21. September bis 15. Oktober 2006

Öffnungszeiten: Dienstag bis Sonntag 12:00 -19:00 Uhr

Die INITIATIVE ARCHITEKTUR widmet diese Ausstellung der seit 3 Jahren existierenden Ausbildungsstätte Studiengang Baugestaltung – Holz (BGH) der Fachhochschule Salzburg in Kuchl, die sich mit Architektur und Baugestaltung auseinandersetzt. Im Bundesland Salzburg stellt sie in diesem Bereich das einzige universitäre Ausbildungsangebot dar.

Bauen ist ein kultureller Prozess. Dieser Prämisse folgend zeigen Studierende der Fachhochschule Salzburg vom Studiengang bgh (Baugestaltung - Holz) einen Querschnitt ihrer Arbeiten. Die Themen reichen von kleinen modularen Einheiten bis zu großen Interventionen im urbanen Bestand, von Salzburg bis Johannesburg, von einfachen Holzkonstruktionen bis zu komplexen Tragkonstruktionen.